

Der Name Poysdorf

Der Ortsname ist die älteste Urkunde einer Gemeinde; denn er ist ihr Heimatschein, der im Laufe der Zeit seine Entwicklung nach den Gesetzen der Sprache mitmachte. Schweikhardt, der unseren Namen 1834 zu erklären versuchte, brachte ihn mit dem keltischen Volksstamm der Boier in Zusammenhang; dies ist ein Irrtum, ebenso die Erklärung, dass Poysdorf ein altgermanisches Wort sei, die Opferstätte bedeute.

Dr. Richard Müller begründete die Ortsnamenkunde in den "Blättern des Vereines für Landeskunde" und wies schon 1886 nach, dass in unseren Ortsnamen der Gründer der Siedlung zur Zeit der Ostkolonisation unserer Gegend um 1025 aufscheint; denn in Poysdorf, Hadersdorf, Wilhelmsdorf, Wetzelsdorf und Ketzelsdorf erkennen wir im ersten Teil den Personennamen des Gründers.

Der Name Pois kommt von dem Worte Pozo -Poso -Kurzform Pozilo; doch ist die Abstammung nicht einwandfrei festgestellt; man vermutet awarische, ungarische, slawische und fränkische Herkunft. Preßburg heißt ungarisch "Pozsony", das Emil Portisch in seiner "Geschichte der Stadt Preßburg" von dem ungarischen Namen Pozo ableitet; an die slawische Besiedlung unserer Gemeinde erinnern die Flurnamen "Polouka" - "Rudisch" und "Greinwald". In Bayern erscheint ebenfalls der Name Boso, der im Worte Amboß und bossen ("Nüsse bossen") weiterlebt.

Das in der Kurzform Pozilo veränderte sich nach den Gesetzen der Lautverschiebung nach 1160 in ei; man vergleiche: Richardsdorf - Reigersdorf und Siegfriedsdorf - Seibersdorf in Nordmähren.

Nach dem Namen hatte Poysdorf im Mittelalter keine Bedeutung auf dem Gebiete des Weinbaues, des Handels, der Wirtschaft und Verwaltung, weil es da von Falkenstein, Feldsberg, Ketzelsdorf, Herrnbaumgarten und Erdberg übertroffen wurde; als Erdberg erwähnt wird, heißt es "intra falkenstein" (nahe bei Falkenstein) und nicht intra Poysdorf.

1180 wird unsere Gemeinde Bozisdorf geschrieben,

um 1200 Pozeisdorf, 1258 in den Klosterneuburger Urbanen Poystorf, 1279 in dem Heiligenkreuzer Urkundenbuch Poistorf, 1292 Poisdorf, 1319 Poysdorf, 1380 Poystorf, 1417 Poystorff; im 16. Jahrhundert vermissen wir die Aufzeichnungen; dafür lesen wir 1637 wieder Poystorff und 1661 Poystarff.

Um 1660 erfolgte eine starke Zuwanderung slawischer Ansiedler aus Böhmen und Mähren, die den Namen Pohlsdorf oder Puhlsdorf prägten, der noch heute im Briefverkehr gebraucht wird: der slawische Name erscheint auch auf der alten Karte Mährens, die der große Erzieher A. Comenius für sein Heimatland zeichnete.

1768 führt Wilhelm Weißkern in seiner Topographie die Namen an: Poysdorf und Pohlsdorf; manchmal heißt es in Schriften: Poysdorf an der mährischen Grenze.

1796 erscheint im Landesschematismus die Schreibung: Poysdorf-Pohlsdorf, manchmal in den Schriften auch Poisdorf; dieser Name war nach 1800 allgemein gebräuchlich, weil auch die Eigennamen Pois und Poisel mit dem einfachen i-Laut geschrieben werden.

Nach altem Brauche teilte man die Gemeinde in 4 Vierteln ein:

1.) Brunnegasse, 2.) Liechtensteinstraße, 3.) Körnergasse und 4.) Wohlrabgasse; diese Einteilung schufen sich die Viertelleute, da sie für die Verwaltung notwendig war.

Nach 1860 setzte sich die Schreibung Poysdorf durch, die aber erst 1907 durch einen Gemeinderatsbeschluss amtlich festgelegt wurde; die Ursache dieser Schreibung ist heute nicht bekannt, da doch die Form Poisdorf richtiger wäre. Offenbar war fremder Einfluß hier geltend, weil man damals englisches Wesen stark nachahmte; in der Nachäfferei zeigte leider der Österreicher stets großes Verständnis, was ihm im Mittelalter den Spottnamen "Osteraffe" eintrug. Um 1900 schrieb man ja auch gerne Mary, Anny usw.

Wer die Geschichte unserer Gemeinde verfolgt, erkennt hier die Wahrheit des alten Spruches "nomen est omen" (der Name ist die Vorbedeutung); denn Poysdorf war immer der Amboss, nie aber der Hammer, der aus eigener Kraft sein Schicksal geschmiedet hätte.

Veröffentlicht in: „Laaer Nachrichten“, 1940